



SOLOTHURNER **BÜRGER**

Informationen der Bürgergemeinde Solothurn

Einladung
zum
Bürgertag 2022
S. 11





EDITORIAL

Klaviatur der Gefühle

Liebe Mitbürgerinnen
Liebe Mitbürger

Über was schreibt man in einem Editorial des «SOLOTHURNERBÜRGER» nach einem so verheerenden Ereignis wie dem Brand im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus und dem Jahresthema «Vielfalt»? Natürlich über den Brand und die Vielfalt bzw. Klaviatur der damit verbundenen Gefühle.

Positives in der Krise

In meinem ausführlichen Bericht zum Brand auf den Seiten 5 bis 9 erfahren Sie viel «Technisches» über den Brand. Das Ganze hat aber auch eine emotionale Komponente. Denn der Brand hat bei der Bürgergemeinde Solothurn eine Krisensituation herbeigeführt. Und ich bin positiv beeindruckt und überaus dankbar, wie gut alle Betroffenen in dieser Krise reagiert haben.

Beindruckt bin ich z. B. über das vorbildliche Verhalten der zwei Mitarbeiterinnen, welche als erste die Bewohnerinnen und Bewohner aus dem brennenden Haus herausgeholt und damit Schlimmeres vermieden haben. Dafür gebührt ihnen ein grosses Kompliment und ein grosser Dank.

Aber auch wie der Heimleiter und alle während dem Brand vor Ort anwesenden Mitarbeitenden reagiert und sich verhalten haben, hat mich stark beeindruckt.

Alle haben sich sofort intensiv um die Bewohnerinnen und Bewohner gekümmert und geschaut, dass es ihnen möglichst gut geht und sie einen geeigneten Platz finden.

Ich habe zwar schon immer gewusst, dass die Mitarbeitenden unseres Heims grosse Menschenfreunde sind, aber wie man sich im aus dem Heimkader gebildeten Krisenstab mit unglaublich viel Fingerspitzengefühl, mit Empathie und nicht zuletzt mit viel Liebe für die Bewohnerinnen und Bewohner einsetzt und bemüht ist, für alle eine gute Lösung zu finden, hat mir wirklich extrem imponiert. Und natürlich ist man auch hier mit allen Gefühlen dabei; da kann an einer Sitzung des Krisenstabes schon mal die eine oder andere Träne fliessen, wenn z. B. darüber gesprochen wird, dass eine Bewohnerin mit der Situation nicht ganz klarkommt und es ihr nicht gut geht.

Verluste

Für die Bewohnerinnen und Bewohner des Thüringenhauses sind das Brandereignis und die Folgen davon selbstverständlich auch mit vielen Emotionen verbunden. Die betagten Menschen mussten ihre gewohnte Umgebung und zum Teil auch die Bezugspersonen verlassen, und manche haben viele ihrer persönlichen Gegenstände verloren. Solche persönlichen Gegenstände sind oftmals mit

schönen Erinnerungen verbunden und meistens nicht ersetzbar (wie z. B. ein Fotoalbum oder ein über Generationen weitergegebenes Erbstück). Der materielle Schaden wird zwar von der Versicherung gedeckt, aber der immaterielle bzw. emotionale Schaden ist natürlich nicht ersetzbar.

Negative Konsequenzen hat der Brand leider auch für diejenigen Mitarbeitenden unseres Alters- und Pflegeheims, deren Stellen aufgrund der wahrscheinlichen Nichtwiederinbetriebnahme des Thüringenhauses gestrichen werden müssen. Die meisten dieser Mitarbeitenden arbeiten mit viel Herzblut und Engagement in unserer sozialen Institution und sind jetzt selbstverständlich mit vielen Emotionen konfrontiert. Das tut mir sehr leid und löst auch in mir viele Gefühle aus.

Ich wünsche den betroffenen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Mitarbeitenden wie auch Ihnen allen jedoch trotz allem – oder jetzt erst recht – einen wunderbaren Sommer, in welchem die ganze Klaviatur der damit verbundenen Gefühle genossen werden kann.

Herzlichst, Ihr

Sergio Wyniger, Bürgergemeindepräsident

Titelbild: Brand im Thüringenhaus.
Foto: Sergio Wyniger.

AKTUELL

Aus der Verwaltung

Aus dem Bürgerrat

Der Bürgerrat hat an seinen Sitzungen vom 4. April, 2. und 30. Mai 2022 u. a. folgende Entscheide gefällt:

13 Einbürgerungsgesuche werden zu Händen der Bürgerversammlung genehmigt.

Das Mehrjahresprogramm «Instandstellungsarbeiten 2022-2025» für die Objekte in der Einsiedelei St. Verena (ohne St. Verenakapelle) wird zu Händen der Bürgerversammlung genehmigt.

Das Nachrücken von Michèle Lisibach als ordentliches Mitglied des Bürgerrates für den Rest der Amtsperiode 2021-2025 (für den zurückgetretenen Lothar Kind) und die Gewählterklärung durch die Bürgerkanzlei werden zur Kenntnis genommen.

Michèle Lisibach wird als ordentliches Mitglied der Finanzkommission für den Rest der Amtsperiode 2021-2025 gewählt.

Daniel Lisibach wird als Mitglied der Arbeitsgruppe «Zukunftslösungen für die Verwaltung und die Behörden» gewählt.

Die vorzeitige Bestellung eines Materialtransportfahrzeugs für den Forstbetrieb mit einem Investitionsbedarf von rund CHF 60'000 sowie die vorzeitige Bestellung eines Personalfahrzeugs für den Forstbetrieb mit einem Investitionsbedarf von rund CHF 50'000 werden genehmigt (die Kosten werden im Jahr 2023 der Investitionsrechnung belastet).

Für die Investition in eine Fäll- und Rückeraupe wird ein Investitions-Nachtragskredit von CHF 138'500 zu Lasten der Vorfinanzierung im Konto 2280.03 (Vorfinanzierung von Investitionen im Forstbetrieb) zu Händen der Bürgerversammlung genehmigt.

Die Errichtung eines Sonderwaldreservats im Gebiet Oberwald mit einer dafür notwendigen Dienstbarkeit zu Lasten GB Biberist Nr.1248 wird genehmigt.

Das A-Haus des Alters- und Pflegeheims (APH) Thüringenhaus wird nach dem Brand vom 7. März 2022 nicht provisorisch als APH mit 16 Betten in Betrieb genommen.

Die Auslagerung im APH St. Niklaus in Koppigen wird bis auf weiteres weitergeführt (kontinuierliche Auflösung voraussichtlich bis spätestens Ende 2022).

Die Jahresrechnung 2021 der Bürgergemeinde Solothurn (Ertragsüberschuss CHF 235'283.62) mit allen Fonds und Stiftungen, welche nicht vom Bürgerrat in seiner Eigenschaft als Stiftungsrat genehmigt worden sind, werden unter Kenntnisnahme der in den Rechnungen enthaltenen Nachtragskrediten, Kreditüberschreitungen und Abschreibungen zu Händen

der Bürgerversammlung genehmigt. Es wird keine Einlage in den Kulturfonds getätigt.

Anita Hohl, Bürgerschreiberin

Einladung zur Bürgerversammlung

Montag, 20. Juni 2022, 19.30 Uhr,
in der Säulenhalle des Landhauses.

Traktanden

1. Protokoll der Bürgerversammlung vom 13. Dezember 2021
2. Bürgerrechtsgesuche: Genehmigung
3. Dienst- und Gehaltsordnung: Genehmigung der Teilrevision (§§ 14¹ und ²)
4. Unterhaltskonzept Einsiedelei: Genehmigung des Mehrjahresprogramms «Instandstellungsarbeiten 2022-2025»
5. Forstbetrieb: Genehmigung eines Investitions-Nachtragskredites für die Anschaffung einer Fäll- und Rückeraupe
6. Jahresrechnung 2021: Genehmigung

Die Einladung zur Bürgerversammlung wurde im Amtsanzeiger vom 2. Juni 2022 publiziert. Die Anträge des Bürgerrates sowie die entsprechenden Unterlagen liegen ab 13. Juni 2022 in der Bürgerkanzlei auf und sind auf der Website der Bürgergemeinde Solothurn aufgeschaltet. Auf einen Post-Versand der Einladungsunterlagen wird verzichtet. Stimmberechtigte Bürgerinnen und Bürger, welche die Unterlagen gerne per E-Mail erhalten möchten, teilen uns dies bitte unter info@bgs-so.ch mit.

ALTERS- UND PFLEGEHEIM

Brand im Thüringenhaus

Brandausbruch

Am Montag, den 7. März 2022, ging um 19.15 Uhr bei der Feuerwehr Solothurn eine Alarmmeldung ein. Der Alarm erfolgte von einem Brandmelder in einem Zimmer des Alters- und Pflegeheims Thüringenhaus. Unverzüglich machte sich eine Einsatztruppe der Feuerwehr Solothurn, welche kurz vor dem Beginn einer Übung im Feuerwehrmagazin stand, auf den Weg. Bereits auf der Anfahrt zum Thüringenhaus wurde den Feuerwehrleuten – aufgrund der aufsteigenden Rauchschwaden – bewusst, dass es kein Fehlalarm war und es tatsächlich brannte, und dass der Brand eine grössere Dimension annehmen würde. So wurde denn auch sofort Verstärkung angefordert, einerseits vom eigenen Korps der Feuerwehr Solothurn, andererseits aber auch von den Feuerwehren der umliegenden Gemeinden.



Beim Eintreffen der ersten Feuerwehrleute beim Brandort hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Thüringenhauses bereits einige der 25 zu diesem Zeitpunkt anwesenden Bewohnerinnen und Bewohner nach draussen gebracht. Die Feuerwehr und wenig später auch die Ambulanz unterstützten dann die Evakuierung der übrigen betagten Heimbewohnerinnen und -bewohner, so dass sich innert kürzester Zeit niemand mehr im Gebäude befand, welches schon kurz darauf im Vollbrand stand. In der Zwischenzeit waren etliche Ambulanzfahrzeuge eingetroffen, und sogar ein Rettungshelikopter der Rega stand bereit. Glücklicherweise wurde niemand ernsthaft verletzt. Es mussten zwar sechs Bewohnerinnen mit dem Verdacht auf Rauchvergiftung ins Bürgerspital gebracht werden, sie konnten aber das Spital am anderen Morgen bereits wieder verlassen.

An dieser Stelle möchte ich einmal mehr meinen herzlichen Dank aussprechen an die bei Brandausbruch anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Thüringenhauses. Nur dank ihrem raschen und zielgerichteten Handeln konnten alle im Thüringenhaus anwesenden Personen das Heim rechtzeitig verlassen und körperliche Schäden vermieden werden. Ein grosses Kompliment für dieses besonnene und intuitiv richtige Handeln!

Ein dickes Lob gebührt aber auch der Feuerwehr, der Ambulanz und der Polizei. Sie haben die Rettungen und die Lösch-

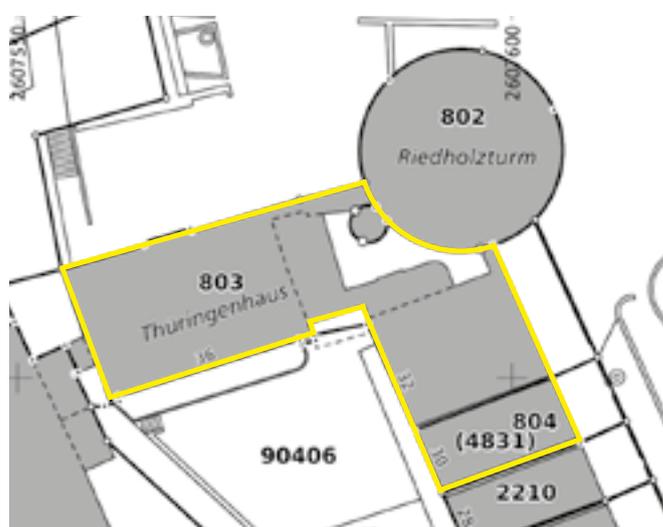
arbeiten tadellos koordiniert und alle vom schlimmen Vorfalle Betroffenen zielgerichtet unterstützt. Vielen Dank!

Suche von freien Zimmern

Die evakuierten Bewohnerinnen und Bewohner wurden zuerst in einen Raum im nebenstehenden Ambassadorshof der kantonalen Verwaltung gebracht, wo sie – nebst den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Thüringenhauses – zusätzlich auch von Angehörigen des Zivilschutzes betreut wurden. Später wurden sie dann in die ehemalige Turnhalle bei der Rythalle Solothurn, welche heute als Mehrzweckraum genutzt wird, verlegt. Dort wurden schliesslich Decken, Snacks und Getränke bereitgestellt, und vor allem konnte dort in Ruhe eine passende Unterbringung für alle Heimbewohnerinnen und -bewohner gesucht werden. Erfreulicherweise war die Solidarität der umliegenden Alters- und Pflegeinstitutionen sehr gross und spontan, so dass innert kürzester Zeit für alle eine gute Lösung gefunden werden konnte. Elf Bewohnerinnen und Bewohner konnten in eine zufälligerweise kurz vorher freigewordene Wohngruppe in einem Alters- und Pflegeheim in Koppigen umplatziert werden, vier in den wegen der Coronapandemie freien Zimmern im Alters- und Pflegeheim St. Katharinen und die übrigen zehn in umliegende Institutionen. Koppigen war dabei ein absoluter Glücksfall, da dadurch ein grosser Teil der Bewohnerinnen und Bewohner weiterhin zusammen sein konnte und weil die vorher im Thüringenhaus beschäftigten Mitarbeitenden neu in Koppigen arbeiten und «ihre» Bewohnerinnen und Bewohner weiter betreuen konnten.

Grosser Schaden

Zurück zum Brand. Das Feuer, welches – wie sich später herausstellte – wegen eines technischen Defekts im sogenannten Schwallerhaus (Haus Nr. 32 auf dem Plan) ausbrach und



sich in einem Hohlraum lange unbemerkt entfalten konnte, breitete sich in den historischen Altstadt Häusern rasend schnell aus. Der aufkommende Wind tat noch den Rest, so dass die Feuerwehr wegen der immer grösser werdenden Hitze schon bald nicht mehr von innen löschen, sondern nur noch von aussen, d. h. von beiden Seiten der Häuserzeile, Wasser spritzen konnte. Die Feuerwehr versuchte zwar alles, um das Feuer einzudämmen und den Schaden in Grenzen zu halten, es konnte aber nicht verhindert werden, dass nebst dem Schwaller- und dem Rüeßlihaus (Haus Nr. 30) auch das südlich an das Alters- und Pflegeheim angrenzende Haus im Privatbesitz (Nr. 28) stark in Mitleidenschaft gezogen wurde.



Die Löschung des Brandes gestaltete sich sehr schwierig. Noch zwei Tage nach dem Brand sah man manchmal etwas Rauch aufsteigen. Da die Gefahr bestand, dass sich ein Glimmbrand über die noch vorhandenen Dachbalken weiterverbreitete, mussten schliesslich das ganze Dach und das oberste Stockwerkwerk vollständig abgerissen werden. Dies wiederum verursachte eine Instabilität des ganzen Gebäudes, so dass ein weiteres Stockwerk abgetragen und die restlichen Decken und Mauern gestützt werden mussten. Der Gebäudeteil, in welchem es gebrannt hatte, konnte erst nach mehreren Wochen betreten werden, um den Schaden zu eruieren.

Und das Schadensausmass ist enorm! Im obersten Stockwerk befanden sich die Büroräume, die Personalräume, das Stationszimmer und vor allem auch der Computerraum. Die Küche und die ganze Haustechnik befanden sich ebenfalls im ausgebrannten Hausteil und sind selbstverständlich nicht mehr zu gebrauchen. Ganz zu schweigen von all den Möbeln, Kleidern und persönlichen Gegenständen, die entweder verbrannt sind oder einen Wasserschaden erlitten haben. Glücklicherweise konnten aber in den noch vorhandenen Zimmern doch noch einige Wertgegenstände der Bewohnerinnen und Bewohner sichergestellt werden.

Der Hauptserver der Bürgergemeinde Solothurn befand sich im erwähnten Computerraum. Lange Zeit war ungewiss, ob er im Brandschutt gefunden und ob auf die gespeicherten Daten noch irgendwie zugegriffen werden kann. Die Mit-

arbeitenden mussten auf jeden Fall einige Tage ohne ihre Computer, Laptops und speziellen Programme auskommen, bevor dann der Server gefunden wurde und sämtliche Daten gerettet werden konnten. In diesem Zusammenhang geht ein ganz grosser Dank an den Leiter des technischen Dienstes unseres Alters- und Pflegeheims, Remo Weber, für seine unermüdliche und hartnäckige Suche nach dem Server, welche schliesslich doch noch von Erfolg gekrönt war und viele Mitarbeitenden vor dem Frust über endgültig verlorene Daten sowie einer enormen Mehrarbeit bewahrte.

Da das ganze Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus (auch das nicht abgebrannte Haus Nr. 36) leer steht und nicht mehr benützbar ist, musste einerseits die seit einiger Zeit nur noch als Aufbereitungsküche genutzte Küche im Alters- und Pflegeheim St. Katharinen so Instand gestellt werden, dass sie wieder als vollwertige Küche für die 32 Bewohnerinnen und Bewohner und die Mitarbeitenden genutzt werden konnte. Und andererseits mussten in St. Katharinen die fehlenden Personal- und Büroräume eingerichtet werden, was z. B. durch die Installation von provisorischen Büroplätzen im bisherigen Wintergarten des Alters- und Pflegeheims St. Katharinen erfolgte. Da die Platzverhältnisse sehr eng sind, muss nun aber wahrscheinlich u. a. für die Lagerung von Lebensmitteln ein Küchen-Container im Garten bereitgestellt werden.



Der Brand war für die Mitarbeitenden wie auch für die Bewohnerinnen und Bewohner natürlich ein grosser Schock. Zur Abfederung der zum Teil traumatischen Erlebnisse wurde ein Care-Team engagiert, welches allen, die dies wünschten, für Gespräche zur Verfügung stand. Das Care-Team wird den Mitarbeitenden und den Bewohnerinnen und Bewohnern bei Bedarf auch weiterhin zur Verfügung stehen.

Neue Optionen

Um eine Gesamtsicht der aktuellen Lage und der neuen Möglichkeiten zu erhalten, haben sich der eingesetzte Krisenstab, eine Arbeitsgruppe, ein Ausschuss, die Heimkommission sowie der Bürgerrat mit dem weiteren Vorgehen nach dem

Brand auseinandergesetzt. Die neue Ausgangslage wurde analysiert, und es wurden diverse Abklärungen getroffen bezüglich Machbarkeit und Kosten. Das Heimkader hat an seiner Kadertagung Anfang Mai die verschiedenen möglichen (und unmöglichen) Varianten verglichen und die jeweiligen Vor- und Nachteile sowie die Chancen und Risiken beurteilt. Die Mitglieder des Bürgerrates haben dann an einem Workshop zusammen mit den Mitgliedern der Heimkommission und der Finanzkommission die diversen Möglichkeiten ebenfalls diskutiert.



Kurz nach dem Brand war man sich auf der Verwaltung und bei den involvierten Behördenmitgliedern der Bürgergemeinde Solothurn eigentlich einig, dass man den noch bestehenden Hausteil (Haus Nr. 36) mit 16 Zimmern so rasch als möglich wieder in Betrieb nehmen und die fremdplatzierten Bewohnerinnen und Bewohner wieder zurückholen will. Die Behördenmitglieder sind nach den erwähnten Erwägungen aber zum Schluss gekommen, dass die provisorische Wiederinbetriebnahme des A-Hauses keinen Sinn macht. Dies wegen der sehr hohen Kosten von mehreren 100'000 Franken (vor allem für die Inbetriebnahme der zerstörten Haustechnik und der notwendigen Infrastruktur) und wegen des Risikos, dass die Zimmer in diesem Provisorium mit der Zeit nicht mehr besetzt werden können (Baulärm wegen der wieder aufzubauenden Häuser Nr. 32 und 30).

Der Bürgerrat hat deshalb beschlossen, das Haus Nr. 36 nicht wieder in Betrieb zu nehmen. Vielmehr soll das ganze Thüringenhaus (Häuser Nr. 30, 32 und 36) in einem Schritt wieder aufgebaut werden, allerdings wohl nicht wie bisher als klassisches Alters- und Pflegeheim, sondern als Altersinstitution mit Dienstleistungen, also z. B. als Alterswohnungen, bei welchen man den Mahlzeiten- oder Reinigungsdienst dazubuchen kann. Indirekt hat der Bürgerrat damit auch den Willen ausgedrückt, das Thüringenhaus zu behalten und nicht wie geplant zur Mitfinanzierung des Ergänzungsbaus beim Alters- und Pflegeheim St. Katharinen zu verkaufen. Ein entsprechender Entscheid hat dann jedoch die Bürgerversammlung zu fällen.

Die Planung des Vorprojekts für den vorgesehenen Ergänzungsbau beim Alters- und Pflegeheim St. Katharinen läuft derzeit wie vorgesehen weiter. Aufgrund der neuen Ausgangslage nach dem Brand im Thüringenhaus wird aber ebenfalls hinterfragt, ob der geplante Ergänzungsbau immer noch Sinn macht und tatsächlich gebaut werden soll. Auch über das definitive Vorgehen in dieser Sache wird die Bürgerversammlung diesen Herbst oder Winter entscheiden müssen.

Konsequenzen

Der Entscheid des Bürgerrates, das Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus nicht wieder in Betrieb zu nehmen, hat leider auch personelle Folgen. Zwar können die Bewohnerinnen und Bewohner des Heims in Koppigen bis auf weiteres dort bleiben, aber bis spätestens Ende 2022 wird diese «Auslagerung» der Heimplätze beendet werden müssen. Deswegen müssen auf diesen Zeitpunkt – da dann nur noch rund die Hälfte der Bewohnerinnen und Bewohner betreut werden muss – Stellen gestrichen werden. Und zwar in allen Abteilungen, also in der Pflege, in der Küche, im Hausdienst (Reinigungsdienst und Wäscherei), in der Aktivierung, im technischen Dienst und in der Administration. Es tut mir sehr leid, dass sich diese Stellenstreichungen nicht verhindern lassen, aber ich hoffe, dass durch die lange Ankündigungsfrist von sieben Monaten für alle Mitarbeitenden eine gute Lösung gefunden werden kann.



Dank

Mit dem Brand im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus hat ein schlimmes Ereignis stattgefunden, das die Bürgergemeinde von mir aus gesehen – zumindest bis jetzt – sehr gut gemeistert hat. Alle Involvierten und alle betroffenen Kreise haben das Beste aus der Situation gemacht und einen speziellen Einsatz geleistet. Ich bin sehr dankbar darüber, dass ich von Anfang an überall auf ein tolles Team zählen durfte und danke allen von ganzem Herzen für ihr Engagement!

Sergio Wyniger, Bürgergemeindepräsident

Fotos: Sergio Wyniger, Anita Hohl, Josef Schacher.

WEINGUT

Einladung zum

Bürgertag im Weingut Domaine de Soleure

Am **Samstag, 27. August 2022** lädt die Bürgergemeinde Solothurn ihre Bürgerinnen und Bürger zu einem **Bürgertag ins Weingut Domaine de Soleure in Le Landeron** ein.

Ein informativer und geselliger Tag mit folgendem Programm erwartet Sie:

- ab 08.30 Uhr Besammlung beim Bus-Parkplatz an der Niklaus Konrad-Strasse in Solothurn.
- 9.00 Uhr Abfahrt der Busse nach Le Landeron.
- 10.30 Uhr Geführter Spaziergang in Gruppen durch die Reben (zirka 1 Stunde).
- 11.30 Uhr Kurze Besichtigung des Trüelhauses und Apéro beim Festzelt am See.
- 12.30 Uhr Mittagessen im Festzelt.
- ab 15.00 Uhr Gestaffelte Rückfahrt der Busse nach Solothurn.

Der Unkostenbeitrag beträgt CHF 25 pro Person, für Kinder bis 12 Jahre CHF 10. Das Anmeldeformular mit den Zahlungsinformationen ist ab Mitte Juni 2022 auf der Website www.bgs-so.ch aufgeschaltet. Es kann zudem per E-Mail bei der Bürgerkanzlei unter info@bgs-so.ch oder per Telefon 032 622 62 21 angefordert werden (vom 25. Juli bis 7. August 2022 ist die Bürgerkanzlei geschlossen).

Die Anmeldung ist nur mit dem entsprechenden Formular und nach Eingang des Unkostenbeitrages gültig.

Die Einladung richtet sich ausschliesslich an die Bürgerinnen und Bürger von Solothurn, deren Partnerinnen und Partner und Kinder.

Anmeldeschluss ist der 1. August 2022. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Bürgergemeinde Solothurn



FORSTBETRIEB

Vielfältiges Tätigkeitsgebiet – die Deponie Attisholz



Inertstoffdeponie Attisholz/Attisholzwald.

«Kein Tag ist wie der andere». So bezeichnete vor kurzem einer unserer Lernenden die Arbeit im Forstbetrieb der Bürgergemeinde Solothurn (BGS). Die vielfältigen Tätigkeiten als Förster oder Forstwart sind einerseits bereichernd, verlangen aber ein hohes Mass an Flexibilität und Einsatzbereitschaft. Neben den klassischen Waldpflegearbeiten verrichten unsere Mitarbeitenden Arbeiten bei Privatkunden, sie unterhalten die Liegenschaften der BGS und unterstützen private und öffentliche Unternehmen bei den unterschiedlichsten Projekten.

Eines dieser Unternehmen ist die Solothurner Entsorgungsgesellschaft AG (SEG), ein Tochterunternehmen der Vigier Holding AG. Die SEG betreibt die Inertstoffdeponie im Attisholzwald. Nach der Übernahme der Deponie im Jahre 2009 erwirkte die SEG mittels einer kantonalen Nutzungsplanung eine Neuausrichtung des Betriebes durch eine Erweiterung der Deponie, sowie eine Ergänzung mit Recyclinganlagen für Baustoffe und Sperrgut. Das Vorhaben, welches etwa 30 Jahre dauert und die Rodung von 19.7 Hektaren Wald erfordert, vergrössert die heute bereits bestehende Deponie. Mit der Deponieerweiterung wird der zum Eigentum der BGS gehörende Attisholzwald grundlegend umgebaut.

Der Deponieperimeter hat sich in den letzten beiden Jahren massiv erweitert. Zwischen den Jahren 2017 und 2018

bewegte sich die jährliche Einlagerungsmenge zwischen 140'000 und 145'000 Tonnen. Im Jahr 2019 wurde deutlich weniger eingelagert. Im Jahr 2020 lag die Einlagerungsmenge etwas höher, bei rund 155'000 Tonnen und hat mit rund 235'000 Tonnen im Jahr 2021 einen Höchststand erreicht. Die Mengenerfassung der Anlieferungen erfolgt per Waage und daher in Tonnen. Rund 90 Prozent der angelieferten Abfälle waren Bodenaushub und Bauabfälle. Die Deponieinspektionen durch das Amt für Umwelt und das ständige Überwachen des Grund- und Sickerwassers sollen Verunreinigungen der Umwelt ausschliessen.

Der Forstbetrieb führt einerseits die anfallenden Rodungen aus, ist jedoch auch zuständig für die Rekultivierung der wiederhergestellten Flächen. Auf der Deponie wurden im vergangenen Jahr ungefähr 7400 m² rekultiviert und mit den unterschiedlichsten Baumarten aufgeforstet. Die Umsetzung der ökologischen Ausgleichsmassnahmen im Wald wurde in Angriff genommen. Bisher wurde eine Altholzinsel von 1.2 Hektaren Fläche ausgeschieden und ein Waldrand aufgelichtet sowie mit Strukturen (Stein- und Sandhaufen, Holzhaufen) aufgewertet. Weiter sollen tote Bäume stehen gelassen werden, um eine Erhöhung des Totholzanteils zu erreichen.

Jonas Walther, Forstbetriebsleiter

PERSONELLES

Personalmutationen

Herzlich willkommen

Folgende Mitarbeitende haben seit der letzten Ausgabe des SOLOTHURNERBÜRGER ihre neue Stelle im Alters- und Pflegeheim St. Katharinen der Bürgergemeinde Solothurn angetreten:



Gabriela Aebi am 1. Mai 2022 als Praktikantin Pflege im Haus St. Katharinen,



Jasmine Fussen am 1. Mai 2022 als Fachfrau Gesundheit EFZ im Haus St. Niklaus in Koppigen,



Eveline Gunzinger am 1. Mai 2022 als Fachverantwortliche RAI/RUG mit einem 60 %-Pensum im Haus St. Katharinen,



Amira Schmuki am 1. Mai 2022 als Fachfrau Gesundheit EFZ mit einem 80 %-Pensum im Haus St. Katharinen.

Wir heissen die neuen Mitarbeiterinnen bei der Bürgergemeinde Solothurn herzlich willkommen!

Adieu

Sinah Murchner, Fachfrau Gesundheit EFZ im Haus St. Katharinen, kündigte ihre Anstellung bei der Bürgergemeinde Solothurn per 30. April 2022.

Sina Merluccio, Abteilungsleiterin Pflege, und **Daniela Zbinden**, Pflegefachfrau HF, beide im Thüringenhaus, hatten am 31. Mai 2022 ihren letzten Arbeitstag.

Wir danken den ehemaligen Mitarbeiterinnen herzlich für das Geleistete und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Jubiläen

Siriramany Varatharajah, Mitarbeiterin Reinigung im Thüringenhaus, feierte am 18. März 2022 ihr 20-jähriges Jubiläum bei der Bürgergemeinde Solothurn.

Marlis Iff, Mitarbeiterin im Sekretariat des Hauses St. Katharinen, konnte am 1. Mai 2022 ihr 35-jähriges Arbeitsjubiläum bei der Bürgergemeinde Solothurn feiern.

Silvana Favara, Mitarbeiterin in der Wäscherei des Hauses St. Katharinen, hatte am 1. Juni 2022 ihr 10-jähriges Jubiläum bei der Bürgergemeinde Solothurn.

Wir danken den Jubilarinnen herzlich für die langjährige Treue und freuen uns auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Pensionierung

Marinka Knuchel, Pflegefachfrau HF im Haus St. Katharinen, konnte am 31. Mai 2022 in den wohlverdienten Ruhestand treten.

Wir danken Frau Knuchel herzlich für ihr langjähriges Engagement und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

ZUM SCHLUSS

Vielfältige Natur



Die Gartenanlage des Alters- und Pflegeheims St. Katharinen ist ein wahres Naturparadies. Nebst artenreicher und üppiger Blumenpracht und einer grosszügigen Fischteichanlage findet man in der Anlage auch Hühner, Kaninchen, Ziegen und sogar zwei Schweine.

Dank den Männern des Forstbetriebes der Bürgergemeinde Solothurn und zur Freude der Bewohnerinnen und Bewohner ist seit kurzem auch der Begegnungs-Rundweg saniert und wieder uneingeschränkt begehbar.